



BODENSEE

Der Bodensee, der drittgrößte See Mitteleuropas, ist eigentlich eine Gewässereinheit aus Ober- und Untersee sowie dem sie verbindenden Fluss, dem Seerhein. Gelegen in der schönen Landschaft des Alpenvorlandes grenzen neben Deutschland auch Österreich und die Schweiz an das sogenannte „Schwäbische Meer“. Die frühe menschliche Besiedlung des Ufers bezeugen Funde von Pfahlbauten aus der Jungsteinzeit und keltischer Fluchtburgen. Die Römer siedelten nachweislich bereits in Bregenz, Konstanz und Arbon. Die drei größten der insgesamt elf Inseln sind einmal die Blumeninsel Mainau, die Altstadtinsel Lindau, sowie Reichenau, die mit ihrem Kloster und mittelalterlichen Kirchen zum Weltkulturerbe der UNESCO gehört. Neben den Zeugnissen der vielfältigen Geschichte und den schönen Städten an seinen Ufern lockt der Bodensee aber auch mit einer hervorragenden Wasserqualität und einem milden Klima, das den Wein-, Obst- und Gemüseanbau rund um den See begünstigt.

Über 180 Bilder zeigen den Bodensee und seine Umgebung in all ihren Facetten. Specials berichten über die Kloster- und Gemüseinsel Reichenau, die Zeppelin-Luftschiffe und andere Technik-Museen, die kulinarischen Spezialitäten der Region sowie die Maler und Poeten, die dort ihren Wohnsitz hatten.



Unser gesamtes Programm
finden Sie unter:
www.verlagshaus.com

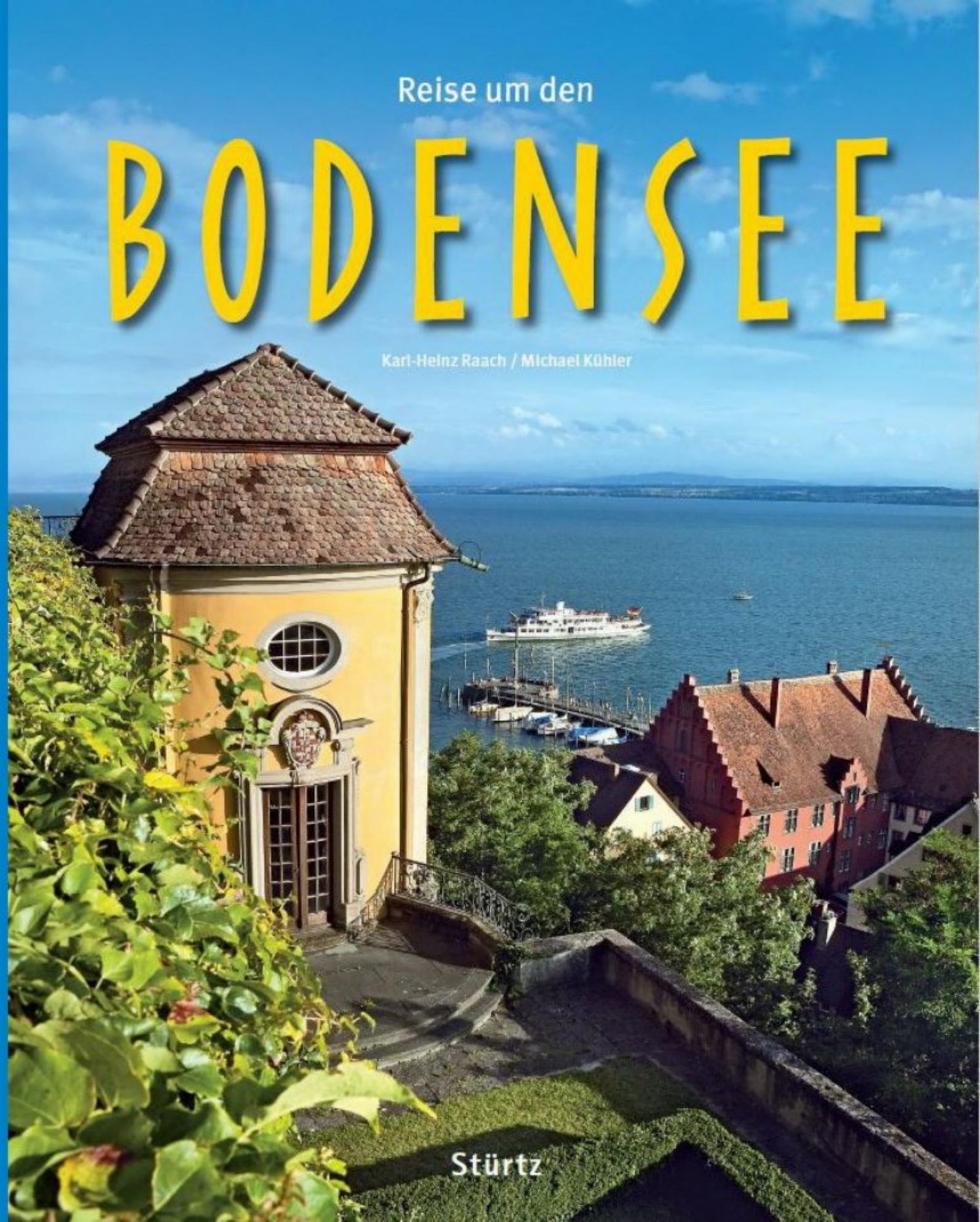


Entdecken
Sie die
ganze Welt
in Büchern!

Reise um den

BODENSEE

Karl-Heinz Raach / Michael Köhler



Stürtz

Erste Seite:

Der kleine Ort Bodman am Überlinger See, der als Doppelgemeinde zusammen mit Ludwigshafen

gut 4.000 Einwohner zählt, gilt als Namensgeber der deutschsprachigen Bezeichnung „Bodensee“.

Im Verhältnis zur Einwohnerzahl kann sich der Bootshafen durchaus sehen lassen ...

Vorherige Seite:

Eine Katamaranfahrt von Friedrichshafen kommend in den von der „Imperia“ bewachten

Hafen von Konstanz ein. Ansonsten prägen vor allem Segelboote das idyllische Bild.

Unten:

Regelmäßige Fahrverbindungen bestehen zwischen allen wichtigen kleineren und großen Orten am Bodensee. Wie

hier bei Lindau genießen die Gäste die südlich anmutende Sonne und blaues Wasser wie am Mittelmeer.

Seite 10/11:

Eines der wichtigsten touristischen Ziele am Bodensee ist die Blumeninsel Mainau mit ihrer überbordenden Farben-

pracht. Herangezogen werden die Kostbarkeiten einheimischer und exotischer Flora in eigenen Gewächshäusern.



Inhalt

12 Internationales Flair am „Schwäbischen Meer“

26 Deutsches Nordufer – zwischen Lindau und Höri

Seite 52 Der Himmel auf Erden – Zeppelin und Rolls-Royce

Seite 72 Kulinarisches zwischen Baden, Oberschwaben und dem „Käsereich“

Seite 90 Kloster und Gemüse – die Insel Reichenau

Seite 100 Poeten- und Malerwinkel – Hesse, Droste, Dix & Co.

106 Schweizer Südufer – zwischen Alpenrhein und Rheinfluss

122 Österreich im Osten mit dem „Hausberg“ Pfänder

134 Register
135 Karte
136 Impressum

Deutsches Nordufer – zwischen Lindau und Höri

„Bewacht“ wird die Hafeneinfahrt von Lindau nicht nur von einem hoch aufragenden Leuchtturm, sondern auch von einem bayerischen Löwen. Über sechs Jahre, bis zum Herbst 2009, dauerte eine

Auseinandersetzung zwischen den Städten Lindau und Konstanz um die Frage, ob die Lindauer Hafenanlage zu Lindau gehöre und damit der Löwe bayerisch bleibe ...

Wie Perlen an einer Schnur sind sie aufgereiht, die bekanntesten Orte am Nordufer des Bodensees. Von Lindau über Langenargen, Friedrichshafen und Immenstaad bis Meersburg reicht das zu Deutschland gehörige Ufer des Obersees. Am Überlinger See liegt der namensgebende Ort, aber auch das Pfahlbaumuseum, Sipplingen, Ludwigshafen und Bodman findet man hier – nicht zu vergessen die weltbekannte Blumeninsel Mainau. Konstanz, das gerne als „heimliche Hauptstadt“ des Bodensees gesehen wird, bewacht quasi den Übergang vom Ober- zum Untersee, am Seerhein.

Der wichtigste Fremdenverkehrsort auf dem Bodanrück, der sich wie eine riesige Halbinsel zwischen Überlinger und Untersee drängt, ist Allensbach. Beliebt ist dieser Landstrich nicht zuletzt, weil man von Wallhausen durch die wildromantische Marienschlucht nach Bodman eine der schönsten Wanderungen am unbebauten See unternehmen kann. Im Untersee, oder besser gesagt zwischen Unter-, Zeller- und Gnadensee, befindet sich die größte Insel des Bodensees, die gar keine mehr ist: die Reichenau. Denn vom Bodanrück bei Konstanz führt ein Fahrdamm durch das Wollmatinger Ried zu den drei Ortschaften Ober-, Mittel- und Niederzell, mit ihren weithin gerühmten Kirchen inmitten von Feldern, Äckern und Gewächshäusern.

Radolfzell am nach ihm benannten Zeller See kann man als „Tor“ zur idyllischen Halbinsel Höri bezeichnen. Die kleinen Ortschaften wie Gaienhofen, Hemmenhofen und Horn sind südlich und östlich des Schiener Bergs an den See geschmiegt und nicht nur bei Malern und Literaten beliebt. Von den Vulkankegeln des Hegaus über die oberschwäbische Klosterlandschaft bis zu den westlichen Ausläufern des Allgäus reihen sich idyllische Ortschaften und bedeutende Sehenswürdigkeiten aneinander, die einen Ausflug zum Erlebnis werden lassen.





Ganz links:
Felchennetze haben nur eine Fadenstärke von 0,12 Millimetern – das bedeutet nach einem guten Fang abends einige Flickarbeit...

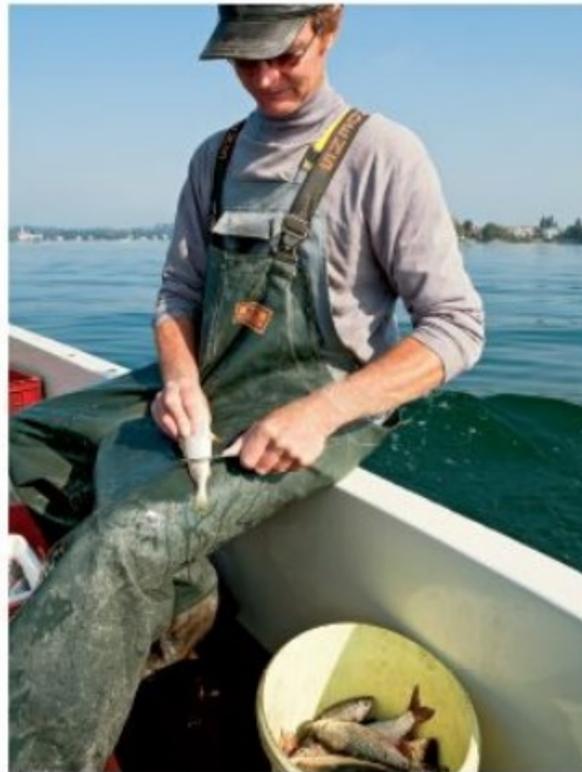
Links:
Auch der Fischer Achim Kaulitzki kann sich über einen guten Fang freuen.

Unten:
Viel Zeit, um die Schönheiten des Bodensees in der Lindauer Bucht zu bewundern, bleibt Achim Kaulitzki bei seiner Arbeit auf dem See nicht.

Oben:
Auch wenn die Arbeit beschwerlich sein mag, einen schöneren Arbeitsplatz als mitten auf dem Bodensee kann man sich kaum denken. Da Jäger und Fischer die ersten Siedler am See waren, können sich die heutigen Fischer des ältesten Gewerbes am Seerühmen.



Rechts:
Eisgekühlt kann der reichhaltige Fang von Bodenseefelchen den kurzen Weg vom Boot bis zu den Kochtöpfen am Ufer getrost antreten.



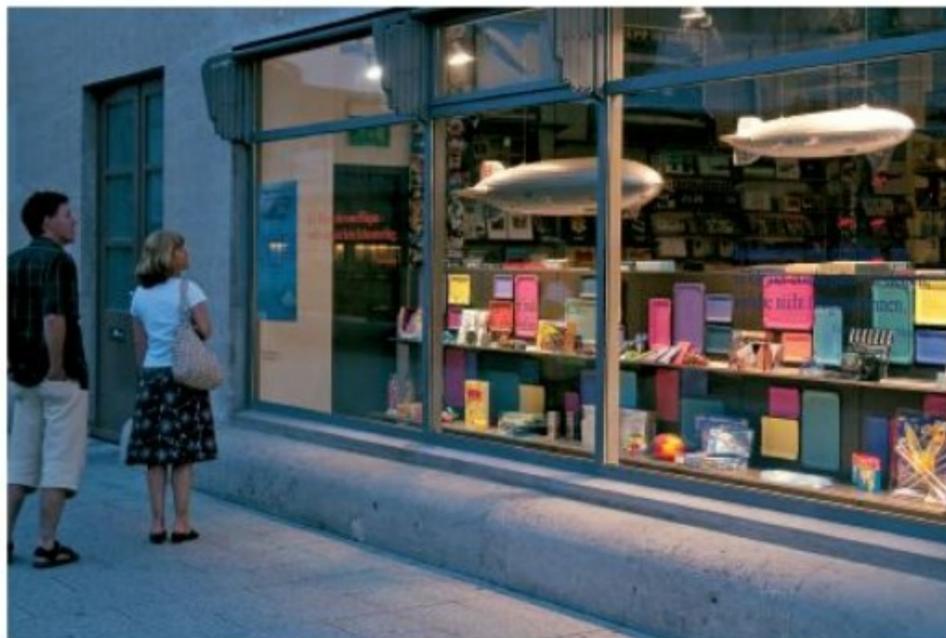
Ganz rechts:
Der Fischermeister Bernd Kaulitzki aus Wasserburg ist mit dem Entschuppen und Ausweiden seines Fangs gleich an Bord ganz schön beschäftigt.





Oben:
Eine Abendstimmung am Bodensee wie hier bei Friedrichshafen präsentiert sich besonders malerisch. Im Hintergrund sind die Türme der Schlosskirche zu sehen, der ehemaligen Benediktinerprioratskirche Hofen.

Rechts:
Das weltweit größte Museum zur Geschichte und Technik der Zeppelin-Luftschiffahrt befindet sich in Friedrichshafen am Bodensee. Natürlich kann man auch im Museumshop Souvenirs und Literatur käuflich erwerben.



Links:
Das „Medienhaus 42“ in Friedrichshafen ist ein komplett verglastes Ensemble, das auf den Grundmauern des ehemaligen Salzstadels entstand. Architektonischer Höhepunkt ist der runde Veranstaltungssaal, genannt „der Kiesel“.

DER HIMMEL AUF ERDEN – ZEPPELIN UND ROLLS ROYCE

Eine riesige „Zigarre“ am Himmel über dem Bodensee – das kann nur ein „Zeppelin“ sein. Nach Ferdinand Graf von Zeppelin, dem Erbauer der legendären Starrluftschiffe zu Beginn des 20. Jahrhunderts, werden heute allgemein alle Luftschiffe genannt. In komfortablem Ambiente „flog“ man nicht über den Atlantik, man „fuhr“ gemächlich über ihn hinweg. Wie luxuriös eine solche Reise vor der Zeit der Überschallflugzeuge war, kann nachempfinden, wer das Zeppelinmuseum im früheren Hafenbahnhof von Friedrichshafen besucht. Hier ist ein Teil der „Hindenburg“ in Originalgröße nachgebaut, inklusive der schmucken Leichtbaumöbel, die unnötigen Ballast am Himmel vermieden. Unter dem Luftschiff steht wartend ein „Maybach“ – die Größenverhältnisse lassen die Nobelkarosse wie ein „Spielzeugauto“ erscheinen...

Nach dem ersten Start im Jahr 1900 erfolgte die erste Katastrophe 1908 bei Echterdingen in der Nähe von Stuttgart. Nach einer Notlandung fing das LZ 4 (LZ für „Luftschiff Zeppelin“) Feuer und brannte aus. Das hätte das Aus für den Grafen bedeuten können, doch eine Volksspende erbrachte die immense Summe von mehr als sechs Millionen Mark – und nun konnte der Siegeszug der Zeppeline beginnen. Eine wechselvolle Geschichte mit Tiefschlägen und Begeisterungstürmen sollte anhalten bis zu jenem verhängnisvollen 6. Mai 1937: Die Hindenburg-Katastrophe im amerikanischen Lakehurst ging in die Geschichte ein.

Ein halbes Jahrhundert lang schien es, als gäbe es nie wieder einen „Zeppelin“. Und das, obwohl einst der weltberühmte Autor und Nobelpreisträger Hermann Hesse 1911 eine Fahrt mit dem LZ 10 „Schwaben“ unternommen hatte und anschließend wortreich – erstmals aus dieser Perspektive – die historisch-landschaftliche Einheit des Bodenseeraums im Zusammenwirken von Alpen, Rhein und See geschildert hatte. Seit den 1990er-Jahren wird in Friedrichshafen der „Zeppelin NT“, ein halbstarrtes Luftschiff „Neuer Technologie“, gebaut. Eingesetzt wird der große Vogel für Umweltbeobachtungen, Forschungsmissionen oder als Beobachtungsplattform von Bild- und Fernsehmedien, zum Beispiel bei Großereignissen. Man kann aber auch einen Rundflug über den Bodensee und sein Hinterland buchen. Das ist, bei nur wenigen Sitzplätzen, ein ebenso exklusives wie kostspieliges Vergnügen – doch noch schöner wird man die Reize der Landschaften kaum erkunden können.

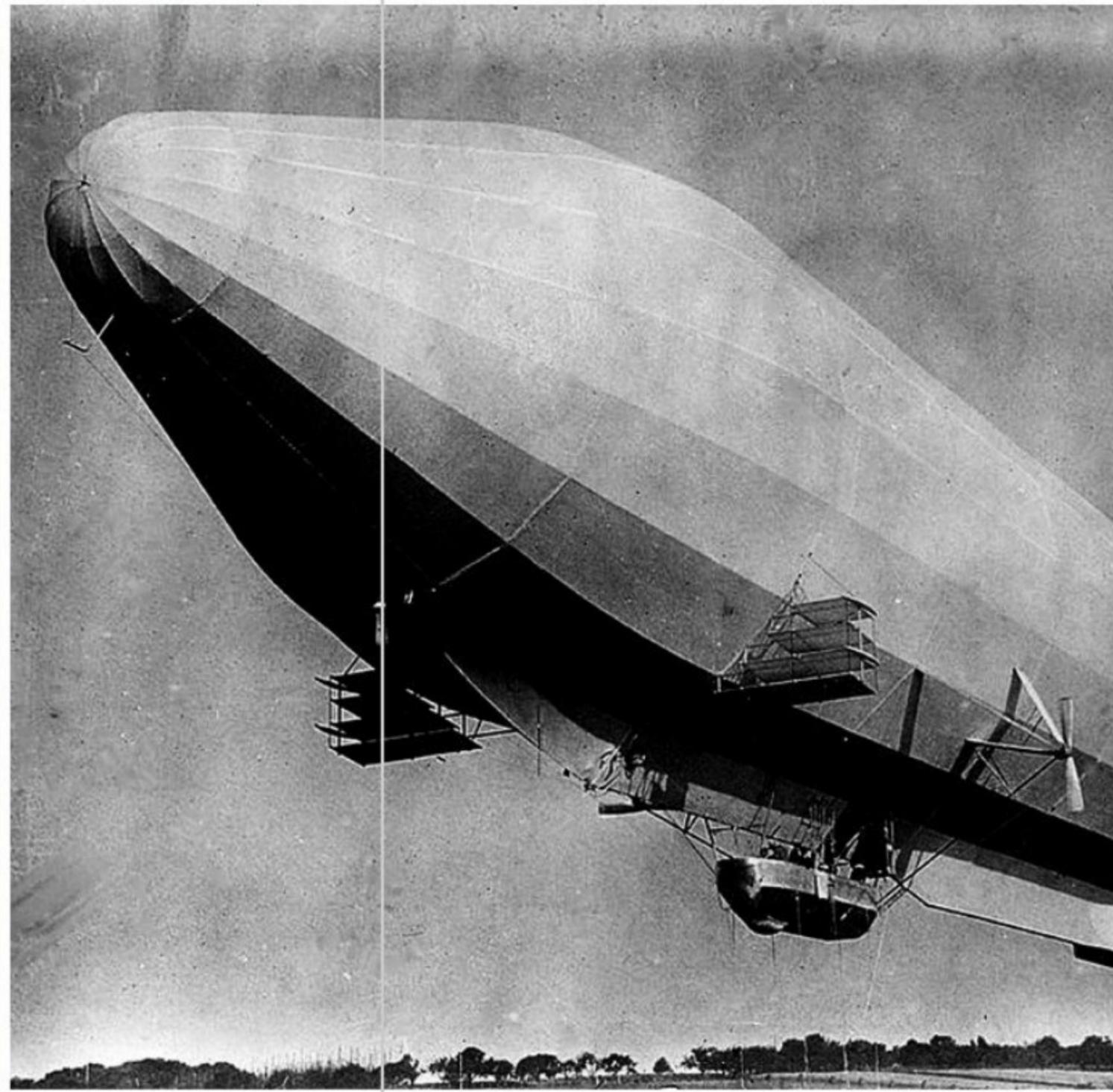
Wie wichtig Friedrichshafen für die Geschichte der deutschen Luftfahrtindustrie ist, zeigt

auch das neue Dornier-Museum am Flughafen. Es ist schon von außen äußerst sehenswert, denn der kalifornische Land-Art-Künstler James Turrell entwarf das Lichtkonzept, das nach Sonnenuntergang die lichtdurchlässige Fassade des einem Flugzeughangar nachempfundenen Gebäudes akzentuiert.

Tüftler im „Bauernland“

Die Menschen am Bodensee sind schon seit langem Tüftler und Erfinder, wie nicht zuletzt Beispiele in Vorarlberg zeigen mögen. So war Kennelbach bei Bregenz 1884 der erste Ort Österreichs mit elektrischer Beleuchtung in den Straßen und Häusern, von Fritz Schindlers Firma „Elektra Bregenz“ wurde das elektrische Bügeleisen erfunden und der Protestant sorgte mit einer Fußbodenheizung dafür, dass die evangelische Kirche von Bregenz das erste elektrisch geheizte Gotteshaus der Donaumonarchie wurde. Im beliebten Skigebiet „Bodele“ zog ab 1907 ein 4-PS-Puchmotor an einem Hanfseil einen viersitzigen Schlitten den Berg hinauf – der erste „Skilift“ der k.u.k.-Monarchie war geboren...

Bei all diesem Luxus und Komfort ist es kein Wunder, dass 1881 in der Spinnerei Hämmerle unter Kaiser Franz Josef das erste Telefon der österreichisch-ungarischen Monarchie in Betrieb genommen wurde. Das Gebäude befindet sich bei Dornbirn am Eingang der Rappenloch-Schlucht, im sogenannten „Gütle“. Seit einigen Jahren beherbergt es das weltweit größte Museum für die Könige der Landstraße, Rolls Royce. Die Luxuskarossen aus den zwanziger und dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts hatten einst so prominente Besitzer wie die legendäre englische Queen Mum, Lawrence von Arabien oder Prinz Ali Khan. Wer sonst einen wirtschaftlichen Kleinwagen fährt, kann sich hier als Prinz oder Königin fühlen und in Träumen schwelgen...



Links: Auch das im maurischen Stil errichtete Schloss Montfort in Langenargen erhält „Besuch“ von einem Zeppelin Neuer Technologie aus Friedrichshafen ...

Oben: Der Zeppelin LZ 7 „Deutschland“ war das siebte in Friedrichshafen gebaute Verkehrsluftschiff und stürzte nur wenige Tage nach der Jungfernfahrt wegen eines Unwetters ab.

Kleine Bilder rechts, von oben nach unten: Das Cockpit eines modernen Zeppelins „NT“ (Neuer Technologie) überzeugt mit seiner technischen Ausstattung – trotz nostalgisch anmutender äußerer Hülle des Luftschiffs.

Der Zeppelin „NT“ wird nicht nur für touristische Rundflüge eingesetzt, sondern auch als Werbeträger wie hier für die berühmte Blumeninsel Mainau.

Beim Abheben eines Zeppelins „NT“ wird deutlich, wie klein die Passagierkabine im Verhältnis zur Größe des Luftschiffs ist.

Wie die früheren Luftschiffe wird der Zeppelin „NT“ am Boden an einem Landemast befestigt, doch in der Luft „fliegt“ er im Gegensatz zu den „fahrenden“ Vorläufern, da er auf Motorenleistung angewiesen ist.





Oben:
Prachtvolle Bürgerhäuser
zeugen vom einstigen
Reichtum der Konzilstadt
Konstanz. Heute ist
die Stadt ein wichtiges
Nadelöhr zur Schweiz.

Rechts:
Der Konstanzer Hafen
eignet sich nicht nur als
Schiffsanlegestelle, hier
kann man auch einem
südländisch-maritimen
Lebensstil unter freiem
Himmel frönen.



Oben:
Einige Zeit umstritten, gilt
die „Imperia“ des Bod-
maner Künstlers Peter Lenk
im Hafen von Konstanz
heute als eines der Wahr-
zeichen des Bodensees.
Zu Zeiten des Konzils
trugen vielleicht der Papst
und der Kaiser die „Hafen-
hübschlerin“ auf Händen,
heute ist es umgekehrt ...

Links:
Der Rheintorturm, ein
ehemaliges Stadttor von
Konstanz, bildete einst
den einzigen Zugang zur
Stadt von Norden her über
den Rhein.



Unten:
Das Kloster Reichenau mit seiner Klosterkirche in Mittelzell bestand von der Gründung 724 bis zur Säkularisation im

Jahr 1803. Seit 2001 lebt wieder eine kleine Gemeinschaft von Benediktinern auf der Insel, die sich vor allem der lokalen Pfarrseelsorge widmet.

Seite 96/97:
Vom Schweizer Seeufer reicht der Blick über die Insel Reichenau mit der Kirche St. Georg, eine der ältesten Georgskirchen in Europa überhaupt, bis zu den Hegaubergen.

Rechts oben:
Alljährlich zu Maria Himmelfahrt am 15. August findet in Mittelzell eine Prozession statt.

Rechts unten:
Zu der Maria-Himmelfahrts-Prozession in Mittelzell tritt auch die Bürgerwehr an. Andere Hauptwallfahrtstage sind

hier der 25. April mit dem Markusfest und das Heiligblutfest am Montag nach dem Dreifaltigkeitssonntag.



Unten:

1797 legten die Mooser auf der Halbinsel Hori ein Gelübde ab, da sie vor einer schlimmen Viehseuche bewahrt worden waren. Seit bald hundert Jahren findet alljährlich am Montag nach dem dritten

Juli-Sonntag die Wasserprozession auf dem Zeller See statt. In Moos aufgewachsen ist unter anderem Helmut Metzger (*1959), einer der Regisseure der beliebten Fernsehserie „Um Himmels Willen“.

Rechts oben: Sorgfältig werden die Boote zur Wasserprozession in Moos vorbereitet.

Rechts Mitte: Auf den Blumenschmuck der Boote bei der Mooser Wasserprozession wird viel Wert gelegt.

Rechts unten: Das Ausfahren der Boote bei der Mooser Wasserprozession ist ein besonderes Ereignis.



Schweizer Südufer – zwischen Alpenrhein und Rheinfall

Der Rheinfall beim schweizerischen Grenzort Schaffhausen liegt genau genommen nicht am Bodensee, sondern am Rhein. Ein Besuch kann kein Reinfall sein, denn der größte Wasserfall Festland-Europas ist eines der spektakulärsten Naturereignisse in der Bodensee-Region.



Östlich von Rorschach mündet der Alpenrhein in den Bodensee, durchfließt ihn – an der Engstelle der deutsch-schweizerischen Doppelstadt Konstanz-Kreuzlingen als Seerhein – um dann beim malerischen Stein am Rhein als Hoahrhein wieder auszutreten. Der letzte Paukenschlag dieses grandiosen Naturtheaters ist der Rheinfall beim schweizerischen Schaffhausen, ein Getöse, das einst selbst Goethe faszinierte. Rorschach und Romanshorn zählen zu den wichtigsten Seehäfen, während das zur Römerzeit „glückliche“ Arbon dazwischen heute eher im „Windschatten“ liegt.

Während in Münsterlingen vor Jahrzehnten bei der berühmten „Seegfrörne“ die spätgotische Johannesbüste bis auf Weiteres ihre Heimstatt gefunden hat, war das Schloß Arenenberg bei Ermatingen Zufluchts- und Rückzugsort der Familie Napoleons III. In Uttwil wollte einst Henry van de Velde ein Künstlerdorf etablieren, das romantisch anmutende Heiden konnte bis heute sein biedermeierliches Gepräge bewahren. An die behäbigen Landschaften des Kantons Thurgau, dem „Geburtsland“ des berühmten Müller-Thurgau-Weines, schließen sich im Süden die beiden Halbkantone Innerrhoden und Ausserrhoden des Appenzeller Landes an. Höhepunkte im wahrsten Wortsinne sind der über 2500 Meter hohe Säntis und St. Gallen mit seiner Stiftsbibliothek, die weltweit ihresgleichen sucht. Seit 1983 zusammen mit dem Stiftsbezirk UNESCO-Weltkulturerbe, ist sie die älteste Bibliothek der Schweiz und eine der größten und ältesten Klosterbibliotheken der Welt. Sie besitzt allein circa 2100 Handschriften und um die 160 000 Bücher.

REGISTER

.....	Textseite	Bildseite	.....	Textseite	Bildseite
Aachried	104	Markelfingen	.....	90
Allensbach	26, 90	Meersburg	.....	13, 14, 16, 16, 17, 24
Arbon	106	.....	.....	18-20, 26, 25, 54-63
Arenenberg	20, 90, 106	.....	.....	72, 100
Bad Schachen	34, 35	Mittelzell	.....	26, 90
Bernaüngen	16	.....	.....	22, 23, 94, 95
Birnaü	16	Moos	.....	102-104, 136
Bodanrück	26, 90	Münsterlingen	.....	14, 106
Bodman	13, 17, 26	Niederzell	.....	26, 90
Bregenz	12, 14, 16, 18	.....	.....	90-92
.....	20, 52, 100	Nonnenhorn	.....	42, 43
Dornbirn	52, 122	Nußdorf	.....	68-71
Ermatingen	17, 90, 106	Oberzell	.....	26, 90
Frauenberg	76, 77	Pfänder	.....	122
Friedrichshafen	13, 17, 26, 52	Radolfzell	.....	17, 26, 90
Fußach	130	.....	.....	98, 104
Gaienhofen	26	Reichenau	.....	16, 19, 26
Gottlieben	113	.....	.....	22, 23, 88-97
Hagnau	14-16, 20	Rohrspitz	.....	90, 100
Halttau	16	.....	.....	99, 104, 113, 115
Hatttau	42, 43, 72	Romanshorn	.....	17, 100, 106
Heiden	19, 106	Rorschach	.....	19, 106
Hemmenhofen	26, 100	Säntis	.....	106
Hochwart	90	Salem	.....	16-19
Höri	20, 26, 100	Schaffhausen	.....	13, 106
.....	91, 99, 101	Schwarzenberg	.....	19, 122
.....	102, 104, 105	Seefeld	.....	104
Horn	26	Sipplingen	.....	26, 72
Immenstaad	26	.....	.....	65, 69
Iznang	14	Steckborn	.....	115
Kennelbach	52	Stein am Rhein	.....	14, 106
Konstanz	12-19, 26, 72	St. Gallen	.....	72, 106
.....	6, 7, 12, 13	Stockach	.....	17
.....	100, 106	Tettmang	.....	20, 72
.....	81-87	Thalbach	.....	133
.....	100, 101	Überlingen	.....	13, 17, 19, 72, 100
Konstanz-Staad	19	.....	.....	69, 74
Konstanz-Walhausen	74	Uhlidingen-Mühlhofen	.....	70, 71
Kressbronn	39, 43, 72	Unteruhldingen	.....	17, 19, 26
Kreuzlingen	18, 106	.....	.....	65-67
Langenargen	26	Uttwil	.....	106
Lindau	13, 16, 17	Wangen	.....	104, 105
.....	8, 9, 14, 15	Walhausen	.....	26
.....	18, 19, 26-38	Wasserburg	.....	16
Ludwigshafen	13, 17, 26	.....	.....	36, 37, 42, 72, 101
Mainau	26	Werd	.....	111
Mammern	104, 105	Wettingen-Mehrerau	.....	132
.....	104, 105	Wittenbach	.....	72
.....	104, 105	Wolfhalden	.....	113
.....	104, 105	Wollmatingen	.....	90
.....	104, 105	Wollmatinger Ried	.....	26, 90
.....	104, 105	.....	.....	104

